



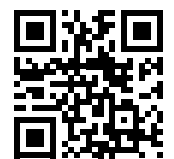
# Augenhöhe

News Stiftung Orte zum Leben

Ausgabe 01/21



**KARRIERE**  
**TALENTE**  
**CAMPUS – BILDUNG**  
**AUS-UND WEITERBILDUNGS-**  
**MÖGLICHKEITEN**  
**PRAKTISCHE AUSBILDUNGEN**



# Lernen in der Stiftung Orte zum Leben



Unter Lernen verstehen wir den Erwerb von Fähigkeiten. In der Stiftung Orte zum Leben wird dies im OZL Kompass (unser neues Strategiebüchlein) zum Ausdruck gebracht, indem Mitarbeitende für weitere Entwicklungsschritte befähigt werden, um die notwendigen Kompetenzen zu

erlangen. Dabei können die unterschiedlichen Angebote nur dann professionell erbracht werden, wenn die Stiftung über Mitarbeitende verfügt, welche eine hohe Fach-, Sozial- und Selbstkompetenz mitbringen.

Dies bedeutet, dass die Stiftung in der beruflichen Grundbildung und der tertiären Weiterbildung zusammen mit den Berufsschulen und den höheren Fachschulen/ Fachhochschulen diese Fähigkeiten entwickeln muss. Dieser Aufgabe widmen sich hauptverantwortlich zahlreiche Berufsbildende und Praxisanleitungen, welche ihr Wissen an die Auszubildenden weitergeben, um die Klientel teilhabeorientiert und bedarfsgerecht zu begleiten.

In unserer globalisierten Gesellschaft entwickelt sich das Wissen rasant. Zudem müssen sich alle Mitarbeitenden stets weiterbilden, um die strategischen Anforderungen der Stiftung zu erfüllen. Dabei sind Talente gefragt, welche dieses Wissen mitbringen und mit den anderen Mitarbeitenden teilen, dies geschieht innerhalb des internen Campus. Ich lade Sie ein, ihr Wissen durch das Lesen der Augenhöhe zu erweitern.

*Oliver Eglinger, Abteilungsleiter Wohnen 4,  
Orte zum Leben, Bildungsverantwortlicher FaBe*



## Lernen in der Stiftung Orte zum Leben

Soll man immer wieder etwas Neues lernen? Für was ist das gut? In der Stiftung Orte zum Leben haben die Bewohner und Mitarbeiter die Möglichkeit Neues zu lernen. Dafür können sie verschiedene Schulen oder Kurse besuchen. Das neu Erlernte hilft, die Arbeit besser und mit Freude zu machen. Sind die Bewohner und Mitarbeiter zufrieden, bleiben sie und suchen keinen neuen Arbeitsplatz. Wir wünschen viel Spass beim Lesen.



# Alle Menschen haben ein Talent: Welches Talent hast Du?



**Kannst Du gut singen oder Klavier spielen, redest Du fließend Englisch, kochst Du sehr feines Essen oder so?**

**Mit unserem Talentmanagement werden die verschiedenen Talente unserer Mitarbeitenden erfasst und diese wertvollen Fähigkeiten bei Bedarf genutzt und gefördert – also gemanagt.**

### **Talente nutzen**

Sprachkenntnisse können in Vorstellungsgesprächen genutzt, Fachwissen kann in Schulungen weiter gegeben und Sachkenntnisse können bei der Mitarbeit in Projekten eingebracht werden.

Dies sind nur einige Beispiele, wie die vielfältigen Fähigkeiten unserer Mitarbeitenden intern genutzt und weiter gegeben werden können.

### **Talente fördern**

Abgestimmt auf die Interessen der Mitarbeitenden und auf die Ziele der Stiftung, werden mit dem Talentmanagement verschiedene Fähigkeiten aus- und weitergebildet. Dies wird mit einem breiten Angebot von verschiedenen Schulungen in unserem Campus ermöglicht.

Das bestehende Campus Angebot wird mit zusätzlichen internen Aus- und Weiterbildungen erweitert. Nebst Fachwissen werden Führungs-,

Sozial-, Selbst- und Orientierungskompetenzen vermittelt. Der Grundsatz liegt dabei in einer nachhaltigen Förderung unserer Mitarbeitenden, unabhängig von Alter, Ausbildung und Funktion.

Für Inputs, Fragen oder Ideen zum Thema Talentmanagement könnt ihr euch gerne beim Personalwesen melden.



## **Was ist eigentlich ein Talent?**

Talent ist eine Fähigkeit oder eine besondere Eigenschaft, die dich persönlich auszeichnet. Also etwas ganz besonderes. Jeder Mensch hat ein Talent. Probiere verschiedene Dinge aus, dann findest du dein Talent heraus.

# Campus – Bildung

**Bereits im Jahr 2012 wurde unser «Campus» auf die Beine gestellt! Das interne Angebot von Fachwissens-Schulungen feiert also nächstes Jahr sein 10-jähriges Jubiläum.**

Fachkundige Mitarbeitende sind die Grundlage dafür, dass wir unseren Kernauftrag erfolgreich wahrnehmen können.

Unser Campus bietet mit einem passenden Bildungsangebot die Möglichkeit, sich Wissen und Können anzueignen und das eigene Knowhow zu erweitern.

Weiter ermöglichen die Schulungen, dass der Umgang mit stiftungsinternen Arbeitsinstrumenten ge-

schult wird und somit die tägliche Arbeit an Professionalität zunimmt. Da die Teilnehmenden der Kurse in unterschiedlichen Bereichen der Stiftung arbeiten, lernt man andere Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Fertigkeiten kennen, tauscht sich aus und kann sein Wissensspektrum erweitern.

Eine eigene, engagierte Kommission aus 4-6 Mitarbeitenden aus verschiedenen Abteilungen stellt jedes Jahr ein vielseitiges Programm zusammen. Bei der Auswahl der Kurse berücksichtigt die Kommission auch Inputs und Ideen von Mitarbeitenden. Unser Campus umfasst aber auch obligatorische Schulungen zu verschiedenen Sicherheitsthemen.

Vision: Das Kursangebot des Campus könnte für andere Institutionen zugänglich gemacht werden. Dadurch könnten Synergien genutzt und eine bereichernde Zusammenarbeit geschaffen werden.

«Campus» ist übrigens ein lateinisches Wort und bedeutet «Feld». Im heutigen Sprachgebrauch beschreibt das Wort Campus die Gesamtanlage einer Universität. Dort wird in erster Linie Wissen erworben und weiterentwickelt. Da dies auch das Ziel unseres Aus- und Weiterbildungsangebots ist, passt der Name «Campus» sehr gut! Oder wie die Römer sagen würden: «Nomen est Omen» – der Namen ist die Bedeutung.



Insgesamt 4-6 Mitarbeiter der Stiftung Orte zum Leben erstellen jedes Jahr ein Programm für Kurse an denen man etwas lernen kann. Das Programm heisst Campus.

# Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Die Stiftung Orte zum Leben bietet vielen Menschen einen Arbeitsplatz. Das Ziel ist es, gut ausgebildete Mitarbeitende zu beschäftigen, welche unsere Dienstleistungen zur vollsten Zufriedenheit unserer Kunden ausführen und Freude an ihren Aufgaben haben.

«Das allerwichtigste ist, neugierig zu bleiben. Ich lerne jeden Tag etwas Neues und hoffe, dass dies immer so sein wird.» / «Sobald jemand in einer Sache Meister geworden ist, sollte sie in einer neuen Sache Schülerin werden.» / «Lernen ist wie Rudern gegen den Strom – hört man auf damit, bleibt man zurück.»

Die Fachpersonen Betreuung und Sozialpädagogen / Sozialpädagoginnen begleiten und fördern die Klientinnen und Klienten dabei, dass sie ihren Alltag möglichst selbstbestimmend leben können. Die Fachpersonen Gruppenleitung und Arbeitsagoginnen / Arbeitsagogen betreuen die Klientinnen und Klienten am Arbeitsplatz, entwickeln sinnvolle Aufgaben und fördern deren Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die Weiterbildungen Arbeitsagoge / Arbeitsagogin FH/HF und Sozialpädagogin / Sozialpädagoge FH / HF

**Wir bilden folgende Berufe aus und bieten folgende Weiterbildungen an:**



werden berufsbegleitend absolviert. An wöchentlich 2 Schultagen werden die schulischen Lerninhalte kennen gelernt. Während der Zeit im Betrieb werden die praktischen Lerninhalte durch eine interne Praxisanleitung (Ausbildner/in) vermittelt. Die Lehrgänge dauern mit Vorkenntnissen (Berufslehre im Fachgebiet) 3 Jahre und ohne Vorkenntnisse 4 Jahre. Ein bekanntes und renommiertes Ausbildungsinstitut ist die agogis in Olten und Zürich ([www.agogis.ch](http://www.agogis.ch)).

In dieser Ausgabe der Augenhöhe stellen wir die Aus- und Weiterbildungen vom Bereich Wohnen vor und geben ein Einblick in deren Berufsalltag. In der nächsten Ausgabe werden dann die Aus- und Weiterbildungen vom Bereich Arbeit im Mittelpunkt stehen.



Die Stiftung Orte zum Leben bietet vielen Menschen einen Arbeitsplatz an. Es gibt verschiedene Berufe und Weiterbildungen. Das Allerwichtigste ist es, immer neugierig zu bleiben. In der nächsten Ausgabe Augenhöhe stellen wir die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich Arbeit vor.

# Ausbildung zur Fachperson Betreuung

Folgende Weiterbildungsmöglichkeiten bieten wir an:

- Einstiegskurs für Mitarbeitende ohneagogische Grundbildung
- Teamleiterlehrgang
- Praxisausbilder
- Berufsbilder
- Interne und externe Fachkurse

### Gerne stellen wir Euch die Ausbildung zur Fachperson Betreuung in der Stiftung Orte zum Leben vor:

In der Stiftung Orte zum Leben absolvieren derzeit 16 Lernende die Ausbildung zum Fachmann / zur Fachfrau Betreuung, Fachrichtung Behindertenbetreuung. Meistens sind dies junge Menschen, welche nach ihrer Schulzeit oder einem einjährigen Praktikum sich für diese Ausbildung entscheiden. Vereinzelt wird der Beruf auch in späteren Jahren als Zweitausbildung gewählt.

Während der Lehre vermitteln die Ausbilder ganz viel Fachwissen rund um diesen vielfältigen Beruf wie zum Beispiel die Gestaltung eines abwechslungsreichen Alltags,

begleiten und betreuen bei täglichen Arbeiten, Unterstützung und Hilfe geben wo nötig. Zudem begleiten die Ausbilder/innen die Lernenden bei deren Entwicklung im Jugendalter.

Unser Ausbildungskonzept strukturiert die Ausbildung um einen guten Ausbildungsstandard sowie eine lückenlose Begleitung zu gewährleisten.

### Was muss ich tun, bevor die Ausbildung beginnt?

Zuerst muss man sich auf die Lehrstelle bewerben. Aus den Bewerbungsunterlagen sollte erkennbar sein, wieso man den Beruf FaBe erlernen will – Motivation – und weshalb man die Ausbildung in der Stiftung Orte zum Leben absolvieren möchte. Nach einem Vorstellungsgespräch wird während einer Schnupperwoche ein erster Einblick in den Alltag dieses tollen Berufes vermittelt und die Anforderungen der Ausbildung vorgestellt.

### Wie gestaltet sich die Ausbildung?

Die Ausbildung beginnt für alle neuen Lernenden mit einem zwei-

tägigen Einführungsworkshop, bei welchem allgemeine Themen wie zum Beispiel Arbeitssicherheit, Verhalten im Notfall, Schweigepflicht, Nähe-Distanz, Umgang mit elektronischen Medien und vieles mehr besprochen werden. Der/ Die Berufsbildner/in vermittelt während der dreijährigen Ausbildung umfassendes Fachwissen gemäss Bildungsplan zu folgenden Themen:

Behinderung, Autonomie, Integration und Partizipation, Ernährung, Pflege, Bezugspersonenarbeit, Krankheit, Teamarbeit, Sexualität aber auch Kommunikation, Teamarbeit, Qualitätsmanagement und vieles mehr! Kurzum, man wird umfassend auf das Qualifikationsverfahren am Ende der Ausbildung vorbereitet.

Eine ganz besondere Aufgabe bildet zudem die Durchführung eines Projektes, welches die Lernenden mit den Klienten zusammen eigenverantwortlich organisieren. Dies ist eine wunderbare Praxisanwendung einer umfassenden Teilhabe. Zudem werden Fähigkeiten wie Planung und Organisation entwickelt und man lernt, «über den Tellerrand» hinaus zu blicken.



Zurzeit absolvieren 16 Lernende die Ausbildung zum Fachmann / zur Fachfrau Betreuung. Diese Ausbildung ist sehr wichtig und bietet einen abwechslungsreichen Alltag. Zuerst muss man sich auf die Stelle bewerben. Man sollte wissen warum man den Beruf erlernen möchte. Die Ausbildung ist sehr abwechslungsreich und bietet viele schöne Momente.



# Mein besonderer Beruf

*Xena Furter, Lernende im  
2. Lehrjahr FaBe*

### Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden.

Ich war in ganz unterschiedlichen Bereichen schnuppern. Aber am besten hat es mir gefallen, mit Menschen zu arbeiten. So bin ich auf diesen Beruf gekommen.

### Welche Eigenschaften muss man für diesen Beruf unbedingt mitbringen?

- Freude am Umgang mit Menschen
- Psychische Stabilität und hohe Belastbarkeit
- Ausgeprägtes Einfühlvermögen
- Geduld und Respekt
- Gute Umgangsformen, Kommunikationsfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein

### Was ist das Spannendste an deinem Beruf?

Ich habe gelernt, Menschen ganzheitlich und nach ihren eigenen Bedürfnissen zu betreuen.

Ich merke, wie dankbar die Klienten sind und wie viel Herzlichkeit sie zurückgeben.



### Was ist das Schwierigste an deinem Beruf?

Ich würde meine Tätigkeit nicht als schwierig bezeichnen, sondern manchmal als herausfordernd.

Für mich ist es manchmal herausfordernd Klienten, die sich verbal nicht oder nicht mehr äussern können,

anhand von ihrer Mimik und Gestik zu verstehen und ihre Bedürfnisse so erkennen zu können.

### Wem würdest du diesen Beruf empfehlen?

Jedem der Freude hat im Umgang mit Menschen zu arbeiten.



### **Xena Furter erzählt, warum sie die Lehre als Fachfrau Betreuung macht:**

Ich arbeite gerne mit Menschen. Xena sagt, dass man für diesen Beruf belastbar sein muss. Man muss gerne mit Menschen reden, auch wenn das manchmal schwierig ist, wenn zum Beispiel jemand nicht gut sprechen kann.

# Studium zur Sozialpädagogin

**Meine berufliche Leidenschaft war es schon immer, mit Menschen zu arbeiten.**

*Mirjam Küng, FaBe,  
Juraweg D Staufen*

Nach abgeschlossener Berufslehre als Dentalassistentin und einem Jahr Berufserfahrung im «Rucksäckli», machte ich mich 2014 auf den Weg Richtung «Soziale Arbeit».

Damals startete ich im Wohnen 1 als Praktikantin auf der Wohngruppe D. In diesem Jahr erlernte ich nebst den betreuerischen, pflegerischen, hauswirtschaftlichen und administrativen Aufgaben, Acht zu geben, dass die Lebensqualität und die persönliche Integrität der mir anvertrauten Menschen stets im Zentrum stehen.

Es folgten sechs tolle Jahre, in denen ich als Begleitperson auf der Wohngruppe arbeiten durfte.

Mein Wissensinteresse, eine ordentliche Portion Mut und viel Rückenstärkung von der Teamleitung, bewegten mich 2019 dazu, nochmals für vier Jahre die Schulbank zu drücken und eine Ausbildung zur Sozialpädagogin anzutreten.

Ich bin nun im zweiten Studienjahr.



**HIER FINDET IHR  
OFFENE STELLEN:**

<https://www.ozl.ch/ueber-uns/offene-stellen>



Mirjam Küng hat zuerst Zahnarztgehilfin gelernt, dann machte sie, auf einer Wohngruppe, ein Praktikum in der Stiftung Orte zum Leben. Diese Arbeit hat ihr sehr gut gefallen, darum ist sie immer noch dabei. Jetzt besucht sie eine Schule, die 4 Jahre dauert, dann ist sie eine Sozialpädagogin.



# Unsere Mitarbeitenden erzählen Ihre Geschichten:

**Manuela Jetter, Lernende FaBe  
Juraweg A, Staufen**

Ich heiße Manuela, bin 26 Jahre alt und habe im August meine Lehre als Fachfrau Behindertenbetreuung begonnen.

Ursprünglich habe ich eine komplett andere Ausbildung gemacht: Ich habe an der Universität Zürich Musikwissenschaften, Germanistik und Kulturanalyse studiert. Daneben habe ich verschiedene Studentenjobs gehabt und Praktika absolviert, u.a. im Verlagswesen im Lektorat und im Kulturmanagement.

Vor zweieinhalb Jahren habe ich dann eine Stelle bei einem bekannten Schweizer Streichquartett erhalten und mich auch sehr darüber gefreut, da die Tätigkeit sehr vielseitig und spannend klang.

Schnell habe ich allerdings gemerkt, dass ich lieber mit und für Menschen arbeite, für die ich im Alltag einen Unterschied bedeute, und dass ich gerne im Team arbeiten würde und nicht allein.

Vor einem Jahr habe ich mein Studium abgeschlossen und dann schon bald den Entschluss gefasst, dass ich mich

neu orientieren möchte. Dabei war mir eigentlich sofort klar, dass ich mit Menschen mit einer Beeinträchtigung arbeiten und für sie da sein möchte.

Für die berufliche Grundbildung habe ich mich entschieden, um eine solide Basis zu erhalten, auf der ich später aufbauen kann. Bis jetzt habe ich meine Entscheidung nie bereut und freue mich jeden Tag auf meine Aufgaben.





**Mara Lienhard, FaBe,  
Juraweg C, Staufen**

Hallo zusammen!

Gerne würde ich mich hier kurz vorstellen – obwohl mich sicher einige bereits kennen.

Ich bin Mara, 25 Jahre alt und arbeite seit fast 10 Jahren in der Stiftung Orte zum Leben.

Gestartet habe ich mit einem Praktikum in der Tagesstätte Lenzburg, nach diesem Jahr wechselte ich ins Wohnhaus in Staufen. Dort folgte nach einem zweiten Praktikum die

Ausbildung zur Fachfrau Betreuung. Nach abgeschlossener Ausbildung, wechselte ich innerhalb des Hauses auf eine andere Wohngruppe, auf welcher ich seit 5 Jahren immer zwischen 60% und 90% gearbeitet habe.

Vorletztes Jahr habe ich meinen Mann geheiratet und im April 2020 wurden wir Eltern von einer wunderbaren Tochter.

Jetzt arbeite ich 80% auf zwei verschiedenen Wohngruppen, mein Mann reduzierte sein Pensum und wir teilen die Betreuung unserer Tochter untereinander auf.

Seit meiner Ausbildung habe ich verschiedene Kurse zum Thema Unterstützte Kommunikation besucht und den Praxisanleitungskurs für FaBe Lernende absolviert. Beides sind wichtige Bestandteile meiner alltäglichen Arbeit, welche ich nicht missen möchte.

Ich freue mich auf weitere spannende und lehrreiche Zeiten hier in der Stiftung Orte zum Leben.



**Daniela Comuzzi, Sozialpädagogin, Teamleiterin Juraweg D**

Vor gut 18 Jahren bot sich mir die Gelegenheit als Quereinsteigerin, in der Stiftung Orte zum Leben als Springerin anzufangen. Diese Chance schätzte ich sehr.

In jungen Jahren hatte ich die kaufmännische Ausbildung gemacht und wollte nun unbedingt mit Menschen arbeiten. Die Arbeit auf verschiedenen Wohngruppen war abwechslungs- und lehrreich. Nach 5 Jahren wurde mir angeboten das Studium als Soz. Pädagogin zu absolvieren, welches ich im 2010 erfolgreich abschloss.

Im gleichen Jahr übernahm ich die Teamleitung der Wohngemeinschaft auf welcher ich arbeitete. Mit der Teamleitung Ausbildung, der Weiterbildung zur Praxisanleiterin und dem Berufsbildner, habe ich meine Berufliche Laufbahn ergänzt und übe meine vielseitigen Tätigkeiten immer noch sehr gerne aus.

Ich freue mich, bis zu meiner Pensionierung für die Stiftung Orte zum Leben zu arbeiten.



**Manuela, Mara und Daniela erzählen ihre Geschichte.**

**Manuela:** Sie kam aus einem anderen Beruf, sie lernte Musikerin. Nun macht sie die Schule und wird Fachfrau Betreuung. Es gefällt ihr sehr mit Menschen mit einer Behinderung zu arbeiten.

**Mara:** Sie kam schon mit 15 Jahren in die Stiftung Orte zum Leben. Zuerst machte sie ein Praktikum, dann die Lehre als Fachfrau Betreuung und arbeitet jetzt auf einer Wohngruppe. Sie hat geheiratet und ein Kind bekommen. Mara arbeitet gerne in diesem Beruf.

**Daniela:** Sie arbeitet schon 18 Jahre bei der Stiftung Orte zum Leben. Sie hat Sozialpädagogin gelernt und leitet zwei Wohngruppen.



# Ausbildungsmöglichkeiten in der Stiftung Orte zum Leben

Die Praktische Ausbildung PrA ist eine national organisierte zweijährige Lehre unterhalb der zweijährigen beruflichen Grundbildung mit eidgenössischen Berufsattest (EBA).

Sie richtet sich an Jugendliche und Erwachsene mit besonderem Förderbedarf, welche das 15. Altersjahr vollendet, die obligatorische Schulzeit abgeschlossen und (noch) nicht in der Lage sind, eine zweijährige berufliche Grundbildung EBA zu absolvieren.

Eine PrA setzt keine Kompetenzen voraus und soll für alle zugänglich sein.

- Ausgerichtet auf Jugendliche mit besonderem Förderbedarf
- Berufsbildung, die individuell auf den Jugendlichen abgestimmt ist
- 2-jährige Lehre unterhalb der EBA-Ausbildung

• Schweizweit absolvieren jedes Jahr rund 1200 Jugendliche eine Lehre in einem der 50 PrA-Berufe

- 4 Tage pro Woche praktische Arbeit
- 1 Tag pro Woche Schule Scala, Aarau

### UNSERE AKTUELLEN PRAKTISCHEN AUSBILDUNGSPLÄTZE:

- PrA Hauswirtschaft
- PrA Küche
- PrA Restaurant
- PrA Bäckerei (in Vorbereitung)
- PrA Mechanik
- PrA Zweirad
- PrA Automobil (in Vorbereitung)
- PrA Gartenunterhalt
- PrA Industrie
- PrA Schreinerei
- PrA Nähen (in Vorbereitung)



Die Praktische Ausbildung eröffnet Chancen: Sie ermöglicht den Jugendlichen den Einstieg in eine Grundbildung mit eidgenössischen Berufsattest oder in den ersten Arbeitsmarkt.

# Meine Ausbildung macht mir Spass

*Interview zwischen Linda Bolliger, Lernende Praktikerin Industrie nach PrA Insos und Melissa, Arbeitsagodin in Ausbildung*

### Was machst du für eine Ausbildung?

Ich mache eine Lehre, PrA Insos Praktikerin Industrie, Fachrichtung Verpackung/Montage. Die Lehre dauert zwei Jahre. Einmal pro Woche besuche ich die Berufsschule Scala in Aarau.

### Wo arbeitest du?

Ich arbeite in der Stiftung Orte zum Leben. Mein Arbeitsort ist in der Verpackung/Montage in Lenzburg. Ich bin stolz, dass ich jeden Tag alleine mit Bus und Zug zur Arbeit fahren kann, auch den Weg in die Schule schaffe ich alleine.

### Was sind deine Hobbies?

Ich verbringe gerne Zeit mit meiner Familie und mit Freunden.

Meine Leidenschaft ist das Tennis spielen, das wurde mir von klein auf von meinem Vater mitgegeben. Einmal pro Woche nehme ich Tennisunterricht.

In der Freizeit entdecke ich gerne neue Orte in der Natur und höre gerne Musik alleine in meinem Zimmer. Die Ferien verbringe ich gerne in den Bergen.

### Was gefällt dir an deiner Ausbildung am besten?

An meinem Arbeitsplatz in der Verpackung/Montage gefällt mir das Verpacken der Kunststoffdosen vom Auftrag Rotho sehr gut.



Überhaupt machen mir die abwechslungsreichen Tätigkeiten Spass.

Ich schätze es, dass die Menschen in der Stiftung sehr nett und hilfsbereit sind.

Meinen Beruf finde ich gar nicht schwierig, wenn mich jedoch etwas belastet, komme ich in eine «Stress»-Situation, dann habe ich Mühe, mich zu konzentrieren.

### Hast du in der Schule ein Lieblingsfach?

Mein Lieblingsfach ist die Fachkunde, weil man da verschiedene Themen

wie z. B. Kunststoff oder Werkzeuge bearbeitet. Ich finde es sehr toll, dass es zum Abschluss vom Thema eine Prüfung gibt, die dann auch benotet wird.

Mir gefällt es sehr, dass Menschen mit einer Beeinträchtigung eine Chance bekommen, eine Lehre zu absolvieren.

### Was sind deine Wünsche/Ziele für die Zukunft?

Ich wünsche mir Gesundheit und dass ich später alleine wohnen kann.

# Interessante Weblinks:



[www.hfgs.ch](http://www.hfgs.ch)



[www.odags.ch](http://www.odags.ch)



[www.agogis.ch](http://www.agogis.ch)



[www.fhnw.ch](http://www.fhnw.ch)



[www.careum-weiterbildung.ch](http://www.careum-weiterbildung.ch)



[www.hsl-luzern.ch](http://www.hsl-luzern.ch)

# Unser Premium Partner

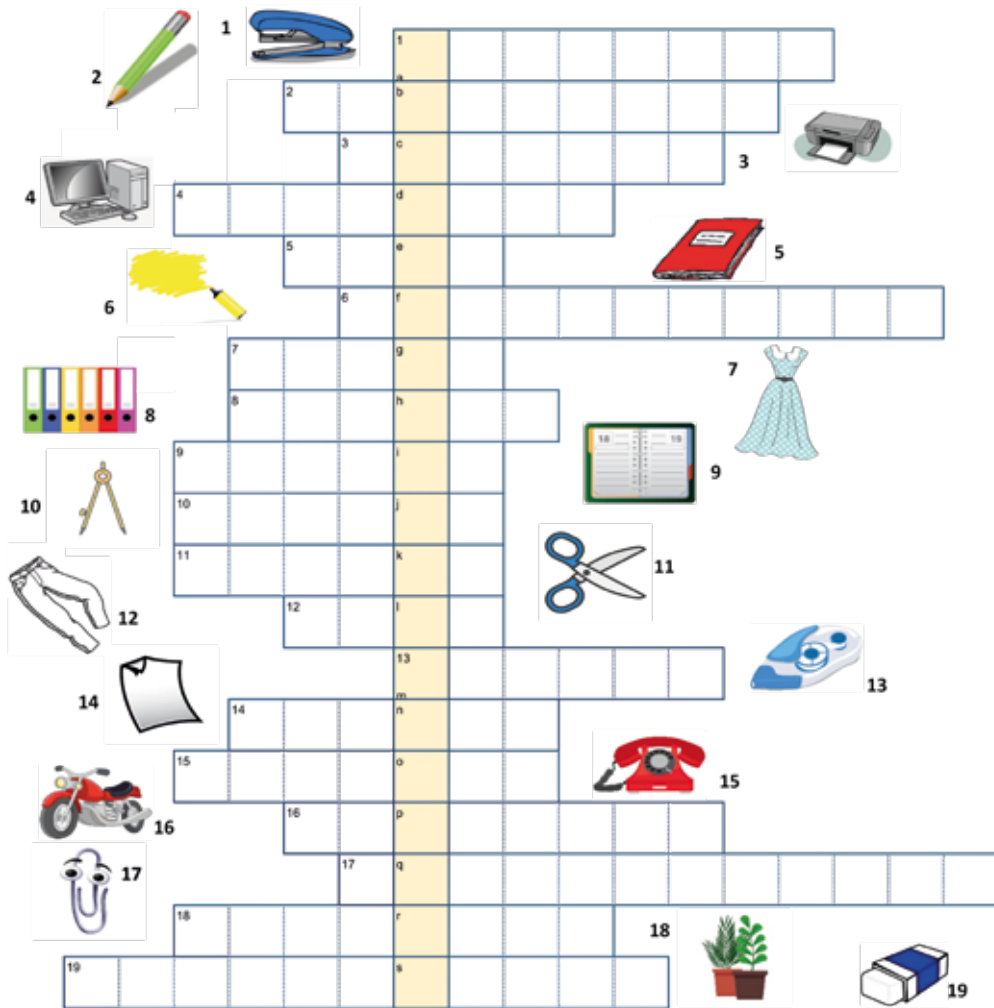




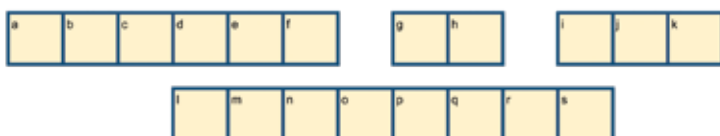
# SPIEL UND SPASS

## Was ist unser aktuelles Thema ?

Schreiben Sie die Antworten in die Kästchen und lösen Sie das Rätsel.



Lösung:



## Preise

Das können Sie gewinnen:

- Preis:  
Geschenkkorb OrTilia, CHF 50.–
- Preis:  
Einkaufsgutschein OrTilia, CHF 30.–
- Preis:  
Kaffeeutschein für 10 feine Kaffee im Mahlwerk 23

Senden Sie Ihre richtige Antwort **bis spätestens 31. August 2021** per Mail an: [redaktion@ozl.ch](mailto:redaktion@ozl.ch)

(Rechtsweg ist ausgeschlossen, über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt).

## Die glücklichen Gewinner/innen

- Preis: Ursula Köbeli
- Preis: Philipp Widmer
- Preis: Nicole Wernli

**Auflösung Augenhöhe 02/20:**  
Lösung: Gastronomie





**Ein vielfältiges Bildungsangebot für den beruflichen Aufstieg!**



### **Termine intern bis 31.12.2021**

- 10.09.2021 Personalanlass
- 03.11.2021 Personalinformation Lenzburg
- 04.11.2021 Personalinformation Oberentfelden
- 22.12.2021 Weihnachtsfeier in der Stiftung in Oberentfelden / in Lenzburg freiwilliger Anlass für Klienten – Organisation durch Kirche

### **Termine extern bis 31.12.2021**

- 19.07.2021 bis 30.07.2021 – Betriebsferien (ausser Wohnen)
- 11.11.2021 Soundingboard
- 26.11.2021 Weihnachtszauber in Lenzburg
- 24.12.2021 bis 01.01.2022 – Weihnachtsferien

### **Impressum**

Druck: Kromer Print AG  
Auflage: 4'500 Ex.  
Fotos:  
Yvonne Tobler (intern),  
Adrian Märki (intern),  
Martin Baur, [www.martinbaur.ch](http://www.martinbaur.ch)  
Cartoon: Katja Batt, [cartoonja.ch](http://cartoonja.ch)

### **Stiftung Orte zum Leben**

Tiliastrasse 2  
Postfach  
5600 Lenzburg 1  
Tel. 062 885 50 50  
[info@ozl.ch](mailto:info@ozl.ch)

### **Redaktion**

[redaktion@ozl.ch](mailto:redaktion@ozl.ch)